

Substructionen wenige Jahre nach 1402, der obere im 16. Jahrh. errichtet. Das Schloss trägt nur noch wenige Architekturreste. Im Thurm befinden sich übereinander drei mächtige Gewölbe, über ihnen erhebt sich die sogen. „Capelle,“ ein jetzt völlig schmuckloser Raum, dessen Fenster, wie die der Albrechtsburg zu Meissen, mit Vorhangsbögen geschlossen sind. Der Wehrgang, jetzt als Mönchsgang bezeichnet, ist noch vorhanden, aber theilweise durch Anbauten verdeckt. An der südlichen Gartenpforte ist ein mit 1535 I § N § R § I bezeichneter Stein eingemauert, am westlichen Flügel (Aussenseite) ein Stein mit 1453 bez. Von der ursprünglich neben dem Thurm befindlichen Zugbrücke befinden sich noch die Ansätze und Vorrichtungen im Mauerwerk. Das Innere des Schlosses wurde 1726 völlig erneuert.

Als die letzten Reste der Einrichtung des Schlosses vom Ende des 15. Jahrh. sind die im Vorsaale des ersten Stockwerkes, dem sogen. Rittersaal, befindlichen schönen Glasgemälde zu beachten; sie enthalten die Figuren der Maria mit dem Kinde, der h. h. Georg, Antonius von Padua und Sebastian, der Apostel Petrus und Paulus, der h. Anna selbdritt und eines Bauern mit vierspännigem Wagen. Derselbe Raum enthält eine kleine Waffensammlung; bemerkenswerth in derselben mehrere Kettenpanzer, Anfang 14. Jahrh., ferner ein Panzerstecher bez. WILM † WIRSPE RCH †, 15. Jahrh., und eine reich durch Aetzung gezierte Rüstung, Mitte 16. Jahrh.

Beachtungswerth ist ferner eine im Schloss befindliche messingene Cassette mit herrlichen gravirten Figuren der Propheten, reizvollen Thier- und Pflanzen-Ornamenten und den brandenburgischen und braunschweigischen Wappen, Mitte 16. Jahrh. Die Cassette ist theilweise veröffentlicht in: Erhard Schroth, Grav. und geätzte Ornamente des K. hist. Museum und der kunstgew. Ausstellung zu Dresden vom Jahre 1875, ferner in den: Photogr. Aufn. aus der Dresdner Ausstellung kunstgew. Arbeiten 1875, Dresden, Gilbers, Bl. 24 und 25 und in: O. v. Schorn, Zeitschr. f. Kunst und Gew. 1876, No. 13.

Das Schloss besitzt auch eine werthvolle Bibliothek, in derselben einige schöne Buchdecken des 16. Jahrh. und verschiedene interessante Erinnerungen an den Aufenthalt Napoleon I. und seines Gefolges nach der Schlacht bei Dresden. Unter den im Schlosse befindlichen Gemälden zeichnet sich aus: Brustbild, bez. als das des gelehrten Jesuiten Rob. Bellarmin (1542—1621), ein Damenbildniss, bez. de Savoye pinx. 1690, die Bildnisse eines Grafen Hoym, der Gräfin Bestucheff und die lebensgrossen Bildnisse des Generallieutenant C. A. von Carlowitz und seiner Gemahlin geb. Gräfin Pötting und Persing, von Anton Graff gemalt 1805.

Lit.: A. Th. Küchenmeister, Etwas von Liebstadt etc., 1743. — S. Kirchen-Galerie IV, S. 23. — Schiffner, Sachsen II, S. 271. — Album der Ritterg. u. Schl. im K. Sachsen, S. 66. — K. Gautsch, Ae. Gesch. d. sächs. Schweiz, S. 22.

### Lohmen.

Stadtflecken, 6 km nordöstlich von Pirna.

Kirche. Lohmen besass schon 1292 eine eigene Kirche, welche vermuthlich an Stelle des jetzigen Guts-Brennhauses stand, welches bis 1786 als Kirche diente. Die jetzige Kirche wurde 1786 gegründet und 1789 geweiht, sie ist vor-